



EXKLUSIV Syrien

Vom Oppositionshelden zum IS-Sklavenhalter?

Stand: 17.03.2023 12:11 Uhr

Ibrahim O. war in Syrien ein angesehener Arzt der Opposition, der angeblich von Assads Schergen ermordet wurde. Tatsächlich tauchte er unter und reiste zur Terrormiliz IS, wo er mutmaßlich Sklavenhalter wurde, ergaben SWR-Recherchen.



Von Eric Beres, SWR

Die Todesmeldung war offiziell: Am 12. Dezember 2011 verurteilte das französische Außenministerium den Mord an dem syrischen Arzt Ibrahim O. Als "Mann des Friedens". Als führendes Mitglied der Organisation "Koordination der Ärzte von Damaskus" habe dieser sich konstant engagiert, um "Verletzte zu versorgen, ohne Diskriminierung". So steht es noch heute auf der Internetseite des Ministeriums.

Tatsächlich erlangte Ibrahim O. während der Aufstände in Syrien eine gewisse Berühmtheit. In Medienberichten wurde er als "Doktor der Revolution" beschrieben. Über den Mitbegründer der "Koordination der Ärzte von Damaskus" berichtete im Juni 2011 auch der US-Nachrichtensender CNN. Ibrahim O. führte eine Reporterin in ein "Feldhospital" in einer Halle. Allein in der Woche zuvor habe er 40 Verwundete behandelt, berichtete der Arzt.

Ein halbes Jahr später, am 10. Dezember 2011, erklärte das "Lokale Koordinationskomitee Syriens" - damals ein Dachverband von rund 70 Aktivisten-Gruppen - den Tod des Arztes Ibrahim O., auch bekannt unter dem Namen Khaled Al-Hakim. Er sei im Alter von 26 Jahren an der Grenze zur Türkei durch Schüsse von Kräften des syrischen Luftwaffengeheimdienstes gestorben. Veröffentlicht wurde ein 51-sekündiges Video, das die am Boden liegende Leiche des Arztes zeigen soll. Zu seinem Gedenken wurde eine eigene Facebook-Seite eingerichtet. CNN berichtete über den Tod, und die "Zeit" schrieb: "Sein Engagement bezahlte er mit dem Leben."

Der Fall Nadine K.

Gut elf Jahre später, seit Januar 2023, wird in einem Saal des Oberlandesgerichts Koblenz der Fall der deutschen IS-Rückkehrerin Nadine K. verhandelt. Ihr werden unter anderem Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Beihilfe zum Völkermord vorgeworfen.

Sie und ihr Ehemann waren 2014 über die Türkei zur Terrormiliz IS gereist. Sie bezogen ein Haus in Mossul im Irak. Dann zogen sie weiter nach Syrien. Ab 2016, so der Vorwurf der Bundesanwaltschaft, sollen sie eine jesidische Sklavin gehalten haben, dies bis zum Frühjahr 2019, als der IS seine letzte [Bastion Baghus](#) verlor.



INTERVIEW 14.04.2019

Fall der IS-Bastion Baghus

"Ein Sieg mit bitterem Beigeschmack"

Mit dem Fall der letzten Bastion Baghus ist die Terrormiliz nicht besiegt, warnt Nahostexperte H. A. Hellyer. | [mehr](#)

Vergewaltigungen und Drohungen

Die Jesidin reiste eigens aus dem Irak nach Koblenz und sagte mehrere Tage lang als Zeugin im Prozess gegen Nadine K. aus. Über deren Ehemann berichtet die Jesidin: Er habe sie mehrfach vergewaltigt, habe gedroht, er werde ihre Eltern umbringen, wenn er auf diese träfe, da sie Ungläubige seien. Zudem habe er ihr und der Angeklagten Nadine K. jeweils Sprengstoffwesten angepasst, die sie im Fall einer Gefangennahme durch Ungläubige hätten aktivieren sollen. Seine Ehefrau habe er mehrfach geschlagen.

Der Name des Mannes laut Anklage der Bundesanwaltschaft: Ibrahim O. Ist er der gefeierte der Held der syrischen Opposition, der später zum IS-Terroristen wurde? Die Bundesanwaltschaft teilte dem SWR mit, man äußere sich "grundsätzlich nicht zu Angehörigen oder dem sonstigen persönlichen Umfeld von Angeklagten." Sicherheits- und Anwaltskreise bestätigten dem SWR jedoch, dass es sich tatsächlich um ein und dieselbe Person handelt.

Demnach war Ibrahim O. in Deutschland nie auf dem Schirm der Sicherheitsbehörden. Im Prozess gegen Nadine K. sagte ein Beamter des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz aus, seine Behörde habe erst 2019 von dem Fall Nadine K. und somit wohl auch von Ibrahim O. erfahren.

Mit dem Fall betraute Kreise halten es für möglich, dass Ibrahim O. nicht gezielt den Kontakt zum IS suchte, sondern wieder als Arzt im Nahen Osten arbeiten wollte. Erst nach Ankunft im Irak habe er sich radikalisiert. Allerdings war die Stadt Mossul zum Zeitpunkt seiner Ausreise bereits in der Hand des IS. Aus Sicherheitskreisen heißt es, es sei nicht ungewöhnlich, dass sich syrische [Oppositionelle der ersten Stunde im Kampf gegen das Assad-Regime islamistischen Terrorgruppen angeschlossen hätten](#).



INTERVIEW 05.12.2012

Interview mit Nahost-Experte Cheterian

"Syrer fühlen sich isoliert und betrogen"

Die Opposition Syriens drängt Machthaber Assad zunehmend in die Defensive. | [mehr](#)

Was wussten die Behörden?

Der Fall wirft weitere Fragen auf: Was wussten Behörden von Ibrahim O.s fingiertem Tod in Syrien? Wie konnte er von dort mutmaßlich zunächst nach Frankreich und dann weiter nach Deutschland reisen? Hat er dabei Behörden getäuscht? Die Bundesanwaltschaft wollte sich zu Details über Einreisedaten und verwendete Identitäten nicht äußern. Das französische Außenministerium ließ eine Anfrage des SWR unbeantwortet, ob man dort von dem fingierten Tod Ibrahim O.s wusste oder gar mitgeholfen hat, die Flucht des Arztes nach Europa zu organisieren.

Bereits Ende 2011 hatte es in arabischen Medien Zweifel an seinem Tod gegeben, weil sich etwa Angaben zum Ort einer Grabstätte nicht verifizieren ließen. Eine der Familie Ibrahim O.s nahestehende Syrerin erzählte dem SWR, sie habe zwar 2011 ebenfalls Zweifel an der Todesnachricht gehabt, könne allerdings nicht glauben, dass der Arzt tatsächlich zum IS ging. Die Familie sei weit entfernt vom Gedankengut der Terrormiliz.

Spuren verwischt?

Angaben der Stadtverwaltung aus Ibrahim O.s früherem Wohnort in Nordrhein-Westfalen legen nahe, dass dieser dort gewohnt hatte, dann aber im Juli 2015 "von Amtswegen" mit dem Ziel Schweden abgemeldet worden sei. Das war zu einem Zeitpunkt, als er nach Erkenntnissen der Bundesanwaltschaft längst im Irak war. Wollte Ibrahim O. Spuren verwischen,

indem er deutschen Behörden Schweden als neuen Aufenthaltsort mitteilte?
Fragen, die man Ibrahim O. nicht so ohne Weiteres stellen kann. Seit seiner
Festnahme Ende März 2019 soll er sich in kurdischer Haft befinden, zuletzt in
der Gegend um Hasaka in Nordsyrien.

Investigativ Syrien Opposition Arzt IS

Facebook

WhatsApp

Teilen

Mail

Drucken

MEHR ZUM THEMA



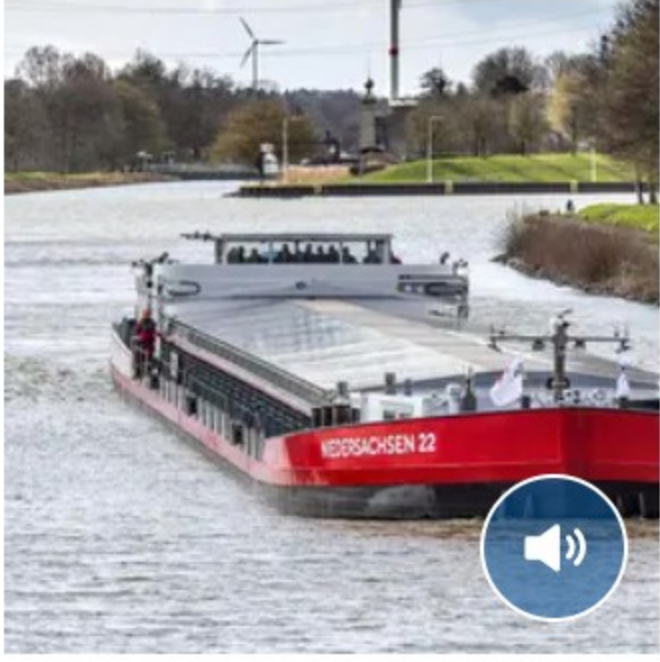
28.01.2022 • 13:39 Uhr
Bundesanwaltschaft
**Anklage gegen IS-Rückkeh-
rerin Romiena S.**

MEHR ZUM THEMA

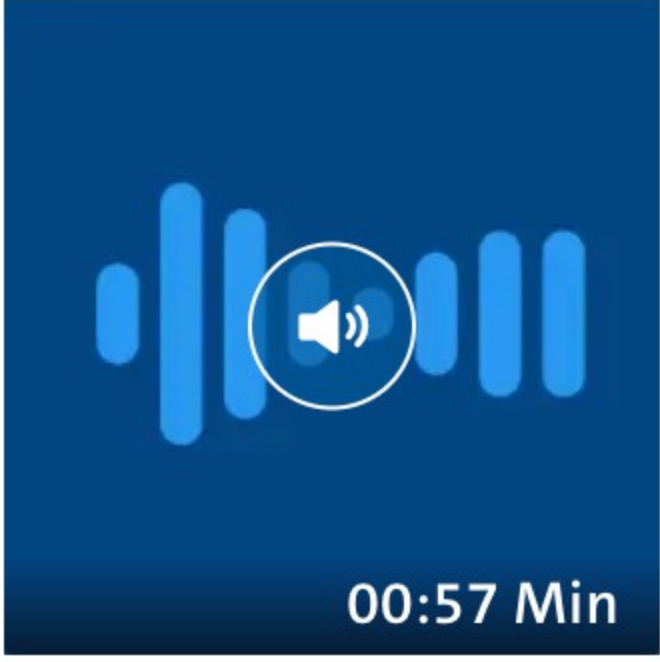


10.12.2020 • 15:57 Uhr
Tagesschau Investigativ
**Das Portal für die
Recherchen der ARD**

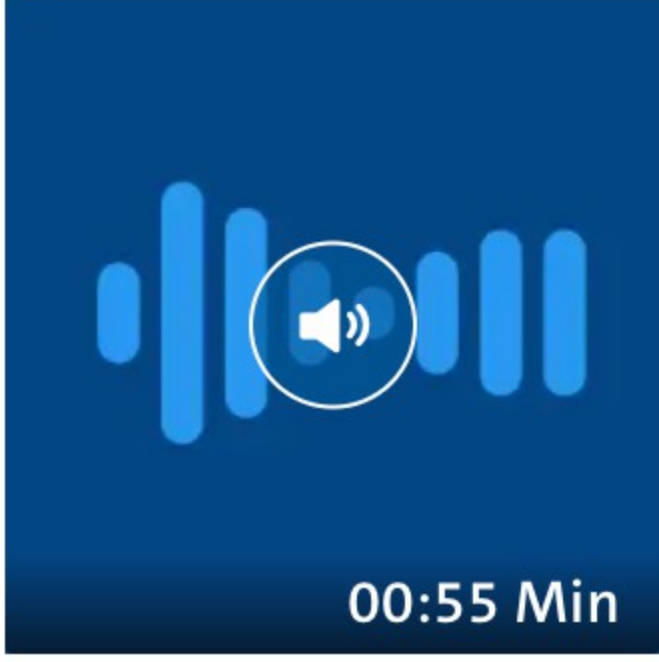
MEHR VON ERIC BERES



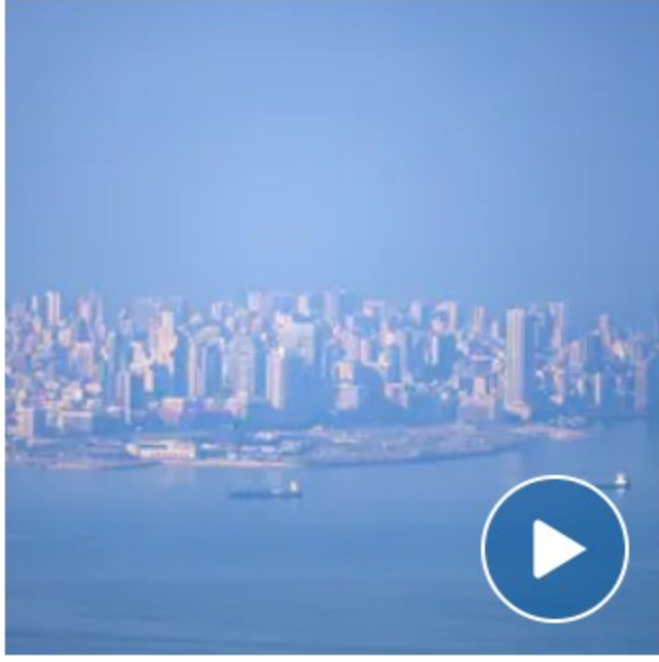
10.10.2025 • 11:01 Uhr
Binnenschifffahrt
**Bundesbehörde plant
strenge Regeln für
"Autopiloten"**



AUDIO 28.08.2025 • 11:35 Uhr
Mafiaboss freigelassen



AUDIO 07.10.2025 • 13:00 Uhr
**Prüfung gegen Palmöl-
Konzerne**



15.10.2024 • 05:32 Uhr
Krieg in Nahost
**Ist der Libanon ohne
Hisbollah denkbar?**

Zur Startseite 

Service	▼
tagesschau.de	▼
ARD Angebote	▼
Rundfunkanstalten	▼

- Impressum
- So erreichen Sie uns
- Datenschutzerklärung
- Bildrechte

